

Erziehung

Erhard Taverna

Wer alle Ratgeber-Magazine für Eltern abonnieren möchte, müsste verarmen. Auch die Schule gerät zunehmend von allen Seiten unter Beschuss. Die einen lobbyieren für Privatschulen, andere kritisieren unnütze Dauerreformen, die das Unterrichten erschweren, wieder andere betrachten die Schule als gesellschaftliche Reparaturwerkstatt, die alle Wünsche zu befriedigen hat. Und schliesslich wird die Bildungspolitik zum wirksamen Wahlkampfthema instrumentalisiert.

Zu den wichtigsten Anliegen der Körber-Stiftung gehört seit Jahrzehnten die Förderung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Sprachraum. Zwei Neuerscheinungen sind 2010 ganz diesem Auftrag nachgekommen.

«Lernen geht anders» von Remo H. Largo

In seiner gewohnt souveränen Art fasst der Autor eine Fülle von Informationen auf knappem Raum zusammen. Bildung und Erziehung vom Kind her denken, so der Untertitel, auf den sich alles Folgende bezieht. Ein Reformbedarf ist auch für den emeritierten Professor für Kinderheilkunde unbestritten, doch «wenn die Schule erneuert werden soll, müssen auch wir uns weiterentwickeln».

Warum die alten Rezepte in einer veränderten Welt keine Chance haben, schildert Remo Largo pointiert in seiner Einleitung. Ein erster Teil befasst sich mit den Gesetzmässigkeiten der kindlichen Entwicklung und den individuellen Eigenheiten und Bedürfnissen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der kindorientierten Schule und plädiert für eine verbesserte, vertrauensvolle Beziehung; für Gesamtschulen mit einem individualisierten Unterricht anstelle von Selektion und gegliederten Schulen, für eine Umstrukturierung, die Eltern, Lehrern und Bildungspolitikern viel abverlangt.

Das Buch ist ein engagiertes Plädoyer gegen eine repressive Bildungspolitik in einem Land, wo die Väter im Durchschnitt gerade mal 20 Minuten täglich für ihre Kinder aufwenden. «Um ein Kind grosszuziehen, braucht man ein ganzes Dorf», sagt ein afrikanisches Sprichwort. Warum das so ist, entnehmen wir einer erstaunlichen Fülle an Beobachtungen, die ein engagierter und kompetenter Fachmann sprachlich prägnant zusammenfasst. Wenn wir es nicht schaffen, gerecht und solidarisch zu bleiben, sind die Konsequenzen unausweichlich, denn: «Sozialer Frieden und ökonomische Gerechtigkeit sind in einer Wissensgesellschaft ohne Chancengerechtigkeit in der Bildung nicht zu haben.»

erhard.taverna@saez.ch



Remo H. Largo
Lernen geht anders
Bildung und Erziehung vom Kind her denken.
Hamburg: edition Körber-Stiftung; 2010.
190 Seiten. 17.50 CHF.
ISBN 3-89684-078-9



Holger Noltze
Die Leichtigkeitslüge
Über Musik, Medien und Komplexität.
Hamburg: edition Körber-Stiftung; 2010.
294 Seiten. 29.90 CHF.
ISBN 3-89684-079-7

«Die Leichtigkeitslüge» von Holger Noltze

Der Journalist und Dozent für Musik und Medien an der Technischen Universität Dortmund plädiert für einen positiven Begriff von Anstrengung. Eloquent und scharfzüngig zerzaust er eine Pädagogik, die aus Angst vor Überforderung mit falschen Vereinfachungen den Inhalt verfehlt. Mit abnehmender «kultureller Alphabetisierung» verschwände ein Kernkanon von Texten, Werken und Kenntnissen. Engagiert und streitlustig sucht der Autor nach Wegen aus der georteten «Verblödungsspirale», die er mit zahlreichen Beispielen, nicht nur für Deutschland, belegt. Das Musische wird im Zeichen knapper Finanzen werrationalisiert. Auch das konservative Konzertpublikum kommt nicht ungeschoren davon, denn sein Dünkel sei Teil des Problems: «Beethoven braucht keine Beschützer, die vom bildungsbürgerlichen Hochsitz schussbereit ihre Lieblingslichtung bewachen.» Die sprachmächtige Kritik von Holger Noltze ist ein Lesevergnügen, das allein schon die Lektüre lohnt. Eindringlich stellt er die ästhetische Erfahrung, als meist unterschätztes Prinzip des Schulunterrichts, in den Mittelpunkt. Seine Schrift wirbt für einen entspannten Umgang mit Komplexität, wie sie uns in Kunstwerken begegnet. In den ersten sechs Lebensjahren erlernt ein Kind die wesentlichen Elemente der musikalischen Sprache seiner Kultur. Ein Königsweg zur Identität und Kommunikation. «Ästhetische Erfahrungen können uns in der Fähigkeit trainieren, Schwieriges auszuhalten, Unerklärbares anzunehmen. Darin liegt eine Schlüsselkompetenz, um in einer komplizierten Welt zurechtzukommen.»